



Kooperationsprojekt SENTINELLE

Finanziert mit Hilfe der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

SENTINELLE

Schadbilder im Raps im Monat September

Die jungen Rapspflanzen zeigen im Herbst oftmals sehr konfuse Schadbilder. Insbesondere verschiedene Fraß-Schäden am Blatt von Insekten oder Blattflecken sind nicht leicht zuzuordnen. Im Folgenden finden Sie eine kleine Übersicht über die wichtigsten Schadbilder im Herbst. Bitte beachten Sie: nicht jeder Schaden ist auch bekämpfungswürdig!

Schadbild



Ursache



Schnecken: sind nachtaktiv. Der Fraß-Schaden ist großflächig, die Fraßränder sind eher rund. Fraß immer vom Blattrand her. Befallen werden speziell Mulchsaaten oder Felder mit angrenzendem Grünland oder Maisfeld.



Larve der Kohlmotte: selten bekämpfungswürdig. Symptom ist meist Fensterfraß entlang der Blattadern, bei Berührung seilen sich die Raupen an einem Faden ab. Eher an der Mosel und im Minette zu finden in engen Fruchtfolgen, bzw. nahe Ausfallraps oder Kohlgemüse.



Larve der Rübsenblattwespe: selten bekämpfungswürdig. Der Fraß-Schaden ist eher klein, die Fraßränder sind eher eckig oder scharfkantig. Fraß an Blattrand und Blattmitte. Bevorzugt an der Mosel zu finden in engen Fruchtfolgen, bzw. Ausfallraps. Bekämpfungsrichtwert: 1 Raupe pro Pflanze.



Rapserrdfloh: Seit Verlust der insektiziden Beizmittel wieder häufiger. Fraß-Symptom ist runder Fenster- oder Lochfraß. Im September bei Sonnenschein aktiv. Sprungfähig bei Erschütterung. Sprung deutlich hörbar als „SCHNIPPS!“. Bei der Bekämpfung sind Richtwerte zu beachten!

KONTAKT:

Dr. Michael Eickermann
(michael.eickermann@list.lu)

SENTINELLE

Schadbilder im Raps im Monat September

Die jungen Rapspflanzen zeigen im Herbst oftmals sehr konfuse Schadbilder. Insbesondere verschiedene Fraß-Schäden am Blatt von Insekten oder Blattflecken sind nicht leicht zuzuordnen. Im Folgenden finden Sie eine kleine Übersicht über die wichtigsten Schadbilder im Herbst. Bitte beachten Sie: nicht jeder Schaden ist auch bekämpfungswürdig!

Schadbild



Ursache



Erdflöhe: die kleinen Brüder des Rapserrdflohs. Das Schadbild ist ähnlich, der Schaden aber geringer. Kohlerdflohe treten sehr frühzeitig im Raps auf (BBCH 10-12). Ab dem Vierblatt-Stadium kann man sie vernachlässigen als Schädling.



Blattläuse: spielen eine Rolle als Virusüberträger und sind nicht ganz unbedeutend. In Deutschland verstärkt im Fokus. Angeblich Ertragsreduktion von mehr als 10%. Im Bild ist die Mehligke Kohlblattlaus zu sehen. Bedeutender ist aber die Grüne Pfirsichblattlaus als Virusvektor.



Kleine Kohlflye: ein Schädling der aufgrund der momentanen Zulassung nicht chemisch bekämpft werden darf. Pflanzen färben sich oberirdisch violett durch den Larvenfraß an der Wurzel. Totalausfälle sind selten. Spätsaaten werden weniger befallen.



Kleiner Kohlweissling: die Schmetterlinge sieht man oft über Altaps-Bestände fliegen. Die Eier und Larven findet man teilweise auch im jungen Raps. In gut geführten Beständen kein Problem. Der Fraß-Schaden ähnelt dem der Schnecke.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et de la
Protection des consommateurs
Administration des services techniques
de l'agriculture



Kooperationsprojekt SENTINELLE

Finanziert mit Hilfe der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

SENTINELLE

Schadbilder im Raps im Monat September

Die jungen Rapspflanzen zeigen im Herbst oftmals sehr konfuse Schadbilder. Insbesondere verschiedene Fraß-Schäden am Blatt von Insekten oder Blattflecken sind nicht leicht zuzuordnen. Im Folgenden finden Sie eine kleine Übersicht über die wichtigsten Schadbilder im Herbst. Bitte beachten Sie: nicht jeder Schaden ist auch bekämpfungswürdig!

Schadbild



Ursache



Phoma: die Krankheit No. 1 im Herbst. Durch Resistenzzüchtung (Rlm7-Gene) gut im Griff. Chemische Bekämpfung bei der Einkürzung möglich. Durch trockene Wetterbedingungen im September oftmals spät sichtbare Symptome im Oktober.



Falscher Mehltau: Flecken meist auf den Keimblättern oder den ersten beiden Blättern. Ähneln dabei Phoma. Aber blattunterseits sind die weissen Konidienträger gut erkennbar. Kein Fungizid zugelassen. Ertragswirksamkeit der Krankheit ist unbekannt.



Kohlhernie: eine bodenbürtige Erkrankung, die sich in den letzten Jahren in Luxemburg verstärkt findet. Die befallenen Pflanzen bleiben im Herbst im Wachstum zurück. Im Frühjahr zeigen sich lückige Bestände, die einem Nässe-Schaden ähneln.



Clomazonverfärbung: bedingt durch den Wirkungsmechanismus des herbiziden Wirkstoffes finden sich die Symptome insbesondere bei Niederschlägen nach der Applikation. Im Allgemeinen wächst der Schaden wieder aus, sofern die Wachstumsbedingungen günstig sind.

KONTAKT:

Dr. Michael Eickermann
(michael.eickermann@list.lu)